

Rückgang bei ausländischen Direktinvestitionen setzt sich fort

Die ausländischen Direktinvestitionen in den OECD Ländern sind im Jahr 2002 um 20 % zurückgegangen. Damit setzt sich die starke Abwärtsentwicklung des vergangenen Jahres fort. Vorläufige Zahlen signalisieren einen weiteren Fall im Jahr 2003, so das Fazit eines neuen OECD Berichts.

Im Jahr 2002 flossen insgesamt 490 Mrd US Dollar an Investitionen in die OECD-Länder. Die ausländischen Direktinvestitionen verringerten sich damit im Vergleich zum Jahr 2001 (615 Mrd US \$) um 125 Mrd US \$ und um ungefähr ein Drittel im Vergleich zum Jahr 2000, so die Kernaussage des Berichts, **Trends and Recent Developments in Foreign Direct Investment**. Der starke weltweite Konjunkturrückgang, die schwachen Aktienmärkte, die unsichere sicherheitspolitische Lage und die Überschuldung der einstmaligen boomenden Wirtschaftszweige wie des Telekommunikationssektors haben zu diesem Rückgang beigetragen.

Der starke Rückgang bei den ausländischen Direktinvestitionen konzentrierte sich vor allem auf die Vereinigten Staaten und Grossbritannien. In den USA fielen die ausländischen Direktinvestitionen von 131 Mrd \$ im Vorjahr auf 30 Mrd \$ im Jahr 2002. In Grossbritannien gingen die ausländischen Direktinvestitionen von 62 Mrd \$ im Jahr 2001 auf 25 Mrd \$ im Jahr 2002 zurück. Der Zufluss von ausländischen Direktinvestitionen in die anderen OECD Länder blieb insgesamt gesehen ziemlich unverändert im Jahr 2002.

Wenn der Abwärtstrend bei den Unternehmenszusammenschlüssen und –übernahmen in den ersten fünf Monaten des Jahres anhält, dann könnten die OECD Länder mit einem weiteren Rückgang bei den ausländischen Direktinvestitionen von 25 % bis 30 % im Jahr 2003 konfrontiert werden, stellt der Bericht fest.

Im Gegensatz dazu wiesen die aus den 30 OECD Ländern abfliessenden Investitionen einen geringeren Rückgang auf. Die ausfliessenden ausländischen Direktinvestitionen beliefen sich im Jahr 2002 auf 609 Mrd US \$ und waren damit um 81 Mrd \$ niedriger als im Vorjahr (690 Mrd \$). Die hauptsächlichen Nutzniesser des Nettoabflusses aus den OECD Ländern waren die Entwicklungsländer. Zum ersten Mal wurde China mit einem Gesamtzufluss von 53 Mrd US \$ der weltweit grösste Empfänger von ausländischen Direktinvestitionen.

Der Bericht wird in einem Kapitel des im September 2003 erscheinenden Jahrbuches **OECD International Investment Perspectives** veröffentlicht werden.

Journalisten können ein Presseexemplar des Berichts von der OECD Pressestelle (mailto: news.contact@oecd.org) anfordern. Ayse Bertrand, Abteilung für internationale Investitionen und multinationale Unternehmen (Tel: 0033 1 4524 9124 oder maito: ayse.bertrand@oecd.org) steht Journalisten für weitere Informationen gern zur Verfügung.